LIEBLINGSORTE

Insel

TEL AVIV & JERUSALEM

PETER MÜNCH &
BERYL SCHENNEN

insel taschenbuch 4471
Peter Münch / Beryl Schennen
Tel Aviv & Jerusalem – Lieblingsorte

LIEBLINGSORTE

Insel

TEL AVIV & JERUSALEM

PETER MÜNCH

MIT FOTOGRAFIEN VON BERYL SCHENNEN

Dieses Buch ist ein kollektives Werk. Zum Team gehören noch Christiane Peterseim und Alon Caspi. Gemeinsam haben wir die Orte ausgewählt, erkundet und bewertet. Wir haben über die Texte und die Bilder diskutiert – und sind dabei unseren Lieblingsorten noch ein Stück näher gekommen.

Erste Auflage 2018
insel taschenbuch 4631
Originalausgabe
© Insel Verlag Berlin 2018
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Für Inhalte von Webseiten Dritter, auf die in diesem Werk verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber verantwortlich, wir übernehmen dafür keine Gewähr. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.
Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag
Umschlaggestaltung und Layout: Marion Blomeyer, München
Illustrationen: Ryo Takemasa, Tokio
Karten: Peter Palm, Berlin
Satz: Greiner & Reichel, Köln
Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Printed in Germany
ISBN 978-3-458-36331-6

INHALTSVERZEICHNIS

TEL AVIV

Die Stadt von oben:
Meer und mehr
(Abrasha Park) **14**

AUF DEM ROTHSCHILD BOULEVARD

Am Anfang war das Pferd
(Meir-Dizengoff-Statue) **18**
Für Stammgäste
(Kaffeekultur am Kiosk) **21**
Künstler und Lebenskünstler
(Habima Square) **24**

DER ALTE NORDEN

Vitamine to go
(Tamara-Saftbar) **30**
Kreplach und Kneidlach
(Jiddische Küche
im »Keton«) **33**
Es grünt (Hayarkon-Park) **36**

IM ZENTRUM

Grüße an die Großmutter
(Café Mersand) **40**
Kibbuz in der Stadt
(Bauhaus in der Frishman
Street) **43**
Der Falafel-Zauberer
(HaKosem-Imbiss) **45**
Im Volkspark (Gan Meir) **48**
Das Erbe der Vertriebenen
(Antiquariat Pollak) **50**
Dicht am Dichter
(Bialik House) **52**
Geschichte in Schwarz-
Weiß (Rudi Weissensteins
Photohouse) **54**
Die Stille der Steine
(Trumpeldor-Friedhof) **57**
Tempel des Konsums
(Sarona) **60**

RUND UM DEN CARMEL MARKET

Kaffee und Kantaten (Café Cohen) **66**
Eis-Kunst-Sitzen (Arte Glideria) **69**
Der Mythos stirbt zuletzt (Sheinkin Street) **71**

NEVE TZEDEK

Am Jungbrunnen (Nahum Gutmans Kunstwerke) **76**
Schlag auf Schlag (Matkot-Museum) **79**
Alles Gaga (Suzanne Dellal Center) **82**

FLORENTIN UND DER SÜDEN

Das kreative Chaos (Graffiti-Tour) **86**
Heißes Pflaster (Lilienblum Street) **89**
Auf dem Catwalk (Das Katzen-Hotel) **92**
Höret die Hörner (Schofar-Werkstatt) **95**
Feiern mit Hochfrequenz (Teder Club) **98**
Auf dem Weltmarkt (Levinski-Markt) **101**
Die Betonwüste lebt (Neuer Zentraler Busbahnhof) **104**
Die Siedler aus Neuengland (American Colony) **107**

JAFFA

Die Schischi-Gesellschaft (Flohmarkt) **112**
Alles frisch (Hafen) **115**
Im Rausch der Sinne (Ilana Goor Museum) **118**
Ein Hoch auf die Orange (Der hängende Baum) **121**
Schalom, Salam (Peres Peace House) **123**

DER STRAND

Nebeneinander im Sand (Mezizim Beach) **128**
Blauer als das Meer (Gordon Pool) **130**
Auf dem Abenteuer-spielplatz (Tel Aviv Bucht) **133**
Trommelwirbel (Dolphinarium) **135**
Mit Bikini und Burkini (Alma Beach) **138**

JERUSALEM

Von West nach Ost: Die Show auf Schienen (Straßenbahnlinie 1) **142**

DIE ALTSTADT

Dem Himmel so nah **148**
Nächtliche Grabwache (Grabeskirche) **150**
Das Geheimnis der heiligen Erde (Erlöserkirche) **154**

Kreuz-Schmerzen
(Via Dolorosa) **157**
Nach Strich und Faden
(Beim Barbier) **159**
Apfelstrudel mit Ausblick
(Österreichisches Hospiz) **161**
Die Bagel-Frage **164**
Der gute Deutsche
(Oskar Schindlers Grab) **166**

DER ARABISCHE OSTEN

Kunst im Grenzbereich
(Museum on the Seam) **172**
Tausendundein Buch
(Bookshop im American
Colony Hotel) **175**
Der richtige Ton
(Palestinian Pottery) **177**

DER JÜDISCHE WESTEN

Gut behütet (Mea Shearim) **182**
Glanzvoll zwischen
Krieg und Frieden
(King David Hotel) **185**
Jenseits von Klezmer
(Kikar Hamusica) **187**
Obst und Obstler
(Mahane-Yehuda-Markt) **190**
Bahnhof verstehen
(First Station) **192**
Rot und Schwarz sind ihre
Farben (Teddy Stadium) **194**
Menschen, Tiere, Sensationen
(Biblischer Zoo) **197**

AUSFLÜGE

VON TEL AVIV

Bett mit Bühne
(Zichron Yaakov) **204**
König der Köche (Akko) **209**

**ZWISCHEN TEL AVIV
UND JERUSALEM**

Die Hauptstadt des Hummus
(Abu Gosh) **214**
Im Klostergarten
(Beit Gemal) **217**
Wein und Wahrheit
(Flam Winery) **220**

VON JERUSALEM

Auf Tuchfühlung mit Arafat
(Ramallah) **226**
Holz und heilig
(Bethlehem) **229**
Hochgefühl am Tiefpunkt
(Totes Meer) **232**

TEL AVIV

1

DAN-BUS 10 BIS FLEA MARKET/YEFET STREET

Die Stadt von oben: Meer und mehr

ABRASHA-PARK

TIPP

WER ABERGLÄUBISCH IST, SOLLTE VOM PARK AUS AUF DER »WUNSCHBRÜCKE« MIT DEN DORT ANGEBRACHTEN ZWÖLF STERNZEICHEN ZURÜCK ZUM ZENTRALEN KEDUMIM-PLATZ LAUFEN. HIER NÄMLICH GEHT ANGEBLICH FÜR JEDEN EIN WUNSCH IN ERFÜLLUNG, DER AUFS MEER BLICKT UND DABEI SEIN STERNZEICHEN BERÜHRT. ES IST BELEGT, DASS DIES NOCH KEINEM GESCHADET HAT.

Alles ist auf Sand gebaut: die Häuser und die Bürotürme, die Highways und die Boulevards. Dünenlandschaft war das hier noch bis zur Stadtgründung 1909. Und heute: eine wummernde Metropole, die damit wirbt, dass sie niemals schläft. Die 24/7-Stadt, immer unter Volldampf. Einerseits. Andererseits trifft hier das Meer aufs Land und hat der Stadt einen so goldsandigen Strand geschenkt, dass jeder jederzeit mit Blick auf die Wellen der Welt den Rücken kehren kann.

Tel Aviv ist eine Stadt der Gegensätze und Extreme, und nirgends lässt sich das mit dem gebührenden Abstand besser betrachten als vom Abrasha-Park auf dem Altstadthügel von Jaffa aus. Es ist

der wohl höchste Punkt der Mittelmeer-Metropole – sieht man einmal von den Hochhäusern ab, die ringsum in den Himmel gewachsen sind, und von jenem riesigen Kran, der gleich neben dem Park von einem neuen Hochhaus kündet.

Der Blick aufs Häusermeer geht genauso weit wie der aufs blaue Meer. Nicht jeder denkt dabei sofort an Wuppertal oder Bielefeld, doch statistisch gesehen, spielt Tel Aviv ungefähr in dieser Liga. Lediglich rund 400 000 Einwohner werden ausgewiesen. Des Rätsels Lösung: Tel Aviv ist nicht nur mit der offiziell dazugehörigen alten arabischen Schwesterstadt Jaffa zusammengewachsen, sondern nahtlos auch mit einer ganzen Reihe anderer wuchernder Vorstädte wie Ramat Gan und Givatayim. Im Großraum leben 3,5 Millionen Menschen, fast die Hälfte der israelischen Gesamtbevölkerung also. Ohne Zweifel schlägt in Tel Aviv das kulturelle und wirtschaftliche Herz des Landes. Die Regierung mag im 60 Kilometer entfernten Jerusalem sitzen. Hier ist die Hauptstadt der Lebensfreude.

So wie draußen auf dem Meer im Winter die Stürme toben, so stürmt es auch in dieser Stadt, ganzjährig allerdings. Dass sie einst als Gartenstadt angelegt wurde von den Gründern, ist nur noch selten zu sehen. Ganze Nachbarschaften weichen neuen Bauprojekten, und selbst vom Parkhügel aus wird es immer schwerer, einzelne Türme als Landmarken zu identifizieren: den breitschultrigen Shalom-Tower zum Beispiel, das erste Hochhaus der Stadt aus dem Jahr 1965. Oder weiter nördlich die drei Azrieli-Türme, einer dreieckig, einer rund, einer rechteckig. In ihrem Silberglanz würden sie durchaus zum Wahrzeichen taugen, wenn die Konkurrenz unter den Hochhäusern nicht so groß wäre.

Doch bei allem Wandel bleibt eines immer gleich: Tel Aviv ist spannend und entspannend, getrieben und gechillt zugleich. Oben auf der Wiese im Abrasha-Park mischt sich das Rauschen des Meeres mit dem Rauschen der Stadt. Yoga machen hier manche, und andere atmen nur schnell mal durch, bevor sie sich wieder hineinstürzen ins Gewühl.

Auf dem Rothschild Boulevard

2

DAN-BUS 5 BIS ROTHSCHILD BOULEVARD/NACHMANI STREET

Am Anfang war das Pferd

TIPP

DIREKT GEGENÜBER DER STATUE LOCKT DIE »SOMMER CONTEMPORARY ART«-GALERIE MIT EINEM STÄNDIG WECHSELNDEN SPANNENDEN PROGRAMM.
ROTHSCHILD BOULEVARD 13
MO – DO 10-18 UHR, FR 10-14 UHR,
SA 11-13 UHR
WWW.SOMMERGALLERY.COM

AUF DER ANDEREN STRASSENSEITE LIEGT NICHT WENIGER VERLOCKEND DAS LÄSSIG-LEGENDÄRE LOKAL »ROTHSCHILD 12«. TÄGL. 7-24 UHR.
WWW.ROTHSCHILD12.CO.IL

Wo er wohl hinreiten würde, wenn er nicht so verdammt fest im Boden verankert wäre? Runter zum Strand vielleicht, dort, wo alles angefangen hat im hellsten Sonnenlicht? Oder rüber zur großen Straße, die heute seinen Namen trägt – da, wo Tel Aviv am telavivischsten ist mit den ganzen Cafés und dem Kommerz und dem kosmopolitischen Flair? Die eiserne Reiterstatue von Meir Dizengoff weit unten auf dem Rothschild Boulevard lädt ein zu einer kleinen Meditation darüber, wo diese Stadt herkam und wo sie hinstrebt. Bänke stehen direkt gegenüber genügend bereit, so dass man in aller Ruhe einmal diesen Herrn beobachten kann, der mit Mantel und

Hut hier hoch zu Ross thront. Er ist der erste Bürgermeister dieser Stadt gewesen. Fast 25 Jahre hat er amtiert bis zu seinem Tod 1936. Vor allem aber war er ein Mann mit einer großen Vision, und diese Vision lebt fort in den Straßen von Tel Aviv.

Meir Dizengoff, ein Ingenieur und Kaufmann aus dem südosteuropäischen Bessarabien, hatte sich 1905, beseelt von den zionistischen Ideen, in Jaffa niedergelassen. 1909 stand er gemeinsam mit ein paar dutzend Anderen auf einer Düne am Strand, um Parzellen auszulosen für ein neues Wohngebiet außerhalb der alten arabischen Stadt. Daraus ist dann in rasanter Geschwindigkeit Tel Aviv entstanden.

Dass es mit dieser Stadt so schnell aufwärts ging, hatte viel zu tun mit der Energie von Meir Dizengoff, der Tel Aviv zum geschäftlichen und kulturellen Zentrum des jüdischen Lebens im damaligen Palästina machen wollte. Die Fortschritte inspizierte er am liebsten vom Rücken seines Pferdes aus, selbst als um ihn herum schon längst der motorisierte Verkehr tobte.

Sein Privathaus errichtete er auf dem heutigen Rothschild Boulevard, und beim Tod seiner Frau Zina im Jahr 1930 übergab er das Gebäude an die Stadt, um dort ein Kunstmuseum zu eröffnen. Er selbst blieb bis zum Lebensende im Obergeschoss wohnen und unterstützte tatkräftig den

Ausbau des Museums. Im Saal des Erdgeschosses wurde dann Geschichte geschrieben, als David Ben Gurion hier am 14. Mai 1948 die Gründung des Staates Israel proklamierte.

In Dizengoffs altem Wohnhaus zieht heute die »Independence Hall« als Museum zur israelischen Selbstvergewisserung die Besucher an. Soldaten und Schüler kommen in ganzen Busladungen, Touristen trotten hinterher. Direkt gegenüber auf dem Boulevard aber steht seit dem 100. Stadtgründungsjubiläum 2009 die vom Künstler David Zondolovitz geschaffene Reiterstatue. Die Kinder klettern hoch und leisten dem alten Bürgermeister auf dem Pferderücken Gesellschaft. Straßenmusiker spielen ihm ein Ständchen. Um ihn herum tobt das Leben. Ganz so, wie Meir Dizengoff sich das vorgestellt hat.

3

DAN-BUS 5 BIS ROTHSCHILD BOULEVARD/BALFOUR STREET

Für Stammgäste

Besser lässt sich der Tag nicht beginnen: raus aus dem Bett, raus auf die Straße – und nirgendwo rein, schon gar nicht ins Büro. Sondern draußen bleiben, in der Sonne sitzen, Zeitung lesen und dabei einen herrlich cremigen Kaffee Hafuch genießen, den niemand Cappuccino nennen sollte, niemals. Dafür gibt es nur einen Platz: den Kaffee-Kiosk mitten auf dem prächtigen Rothschild Boulevard.

Die Kioske sind eine Institution auf den Boulevards dieser Stadt. Sie stehen wie eingepflanzt und frisch erblüht auf den breiten Gehwegen zwischen den Fahrbahnen, kleine Häuschen nur mit ein paar Tischen drum herum. Hier trifft man sich oder

ROTHSCHILD COFFEE SPOT
ROTHSCHILD BOULEVARD AUF HÖHE
DER HAUSNUMMER 80
SO – FR 6.30–24 UHR, SA 7.30–24 UHR